Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Erste Ausgabe. 2. Blatt. Donnerstag, 13. Juli 1911. 60. Jahrgang. Nr. 487.

Bezirks-Ausschuss.

△ Münster, 8. Juli.

Am Samstag fand eine Sitzung des Bezirksausschusses unter dem Vorsitze des Verwaltungsgerichtsdirektors Dr. Schmidt statt.

In einer Konzessionsstreitfrage betreffend Gast- und Schenkwirtschaft klagte Bernard Schmale in Rheine gegen die Polizeibehörde zu Rheine. Gegen die vom Kreisausschuß zugunsten des S. gegebene Entscheidung legte die Polizeibehörde Berufung ein, indem sie die Bedürfnisfrage verneinte. Der Gerichtshof des Bezirksausschusses gab heute dieser Berufung statt und sprach dem S. die Konzessionsberechtigung ab.

Der Landwirt Wilhelm Brinkmann in Langenhochum klagte gegen die Polizei- und Gemeindebehörde zu Recklinghausen-Land wegen Versagung der Konzessionserlaubnis. Brinkmann hatte den Antrag gestellt, ihm den Ausschank von Kaffee, Wein, Bier und alkoholfreien Getränken zu erlauben, indem er auf die Vorteile einer solchen Wirtschaft in der aufstrebenden Gegend hinwies. Die Ortspolizei- und Gemeindebehörde Recklinghausen verneinte die Bedürfnisfrage. Der Kreisausschuß von Recklinghausen wies ebenso die Klage des B. ab. Gegen diesen Bescheid legte B. Berufung ein. Der Bezirksausschuß verneinte in seinem heutigen Urteil die Bedürfnisfrage, verwarf die Berufung und versagte die Konzessionserlaubnis. Die Kosten der Berufungsinstanz fallen dem Berufungskläger zur Last. Wert des Streitgegenstandes für beide Instanzen 6000 Mark.

Das Steinkohlenbergwerk „Graf Bismarck" in Gelsenkirchen hatte mit der Emscher-Genossenschaft ein Tauschgeschäft durch Abtreten und Eintauschen von Grundstücken gemacht. Wegen dieses Rechtsgeschäfts wurde die Gewerkschaft „Graf Bismarck" zur Umsatzsteuer von seiten der Gemeinde Buer herangezogen. Gegen diese Heranziehung legte die Verwaltung von „Graf Bismarck" rechtzeitig Einspruch und Klage ein, indem sie Befreiung von der Steuer verlangte. Der Gemeindevorstand beantragte, die Klage als unbegründet abzuweisen. Es handelte sich im Grunde um die Frage, ob die betreffende Urkunde von der Stempelsteuer zu befreien sei oder nicht. Der Bezirksausschuß gab in seiner Entscheidung der Klage statt und stellte die Klägerin von der Steuerpflicht frei. Die Kosten treffen den Beklagten. Wert des Streitgegenstandes 220,60 Mark.

Auf Entziehung des Prüfungszeugnisses klagte die Polizeibehörde zu Bottrop gegen die Ehefrau Hebamme Johann S. in Holthausen. Der Bezirksausschuß erkannte auf Abweisung der Klage der Polizeiverwaltung. Die Kosten und baren Auslagen fallen der Polizeibehörde zur Last. Wert des Streitobjektes 2000 Mark.

Die Berechnung der Pensionssumme des Amtssparkassenrendanten Pöppinghaus in Buer bildete den Gegenstand des Streites zwischen der Pensionskasse der Amtsverbände und Landgemeinden der Provinz Westfalen einerseits und dem Amtssparkassenrendanten Pöppinghaus in Buer auf der andern Seite. Es handelte sich im Grunde um die Frage, ob die bisherigen 500 Mark Schreibhülfe des Rendanten einen Teil des pensionsfähigen Diensteinkommens des Rendanten bildeten und dementsprechend für die jetzige Pensionssumme des P. in Betracht kommen. Der Amtmann von Buer verneinte diese Fragen und erachtete keinen Grund für vorliegend, diese Summe von 500 Mark an frühere Schreibhülfe in einen Teil des pensionsfähigen Einkommens und der Pension zu verwandeln, zumal diese Schreibhülfe längst durch die Anstellung eines Gegenbuchführers aufgehoben sei. Der Kreisausschuß stellte sich auf seiten des Rendanten und wies die Klage der Pensionskasse ab. Dagegen legte die Pensionskasse Berufung ein. Der Bezirksausschuß wies heute die gegen das Urteil des Bezirksausschusses vom 29. September 1910 erhobene Berufung ab. Die Kosten und baren Auslagen werden der Berufungsklägerin auferlegt. Der Rendant P. hat somit Anspruch auf die volle Pension. Wert des Streitobjektes 3862 Mark.

Der Apotheker Dr. Schmitz zu Buer klagte gegen den Gemeindevorstand in Buer wegen seiner Heranziehung zu den Kanalgebühren. Der Bezirksausschuß wies heute die Klage als unbegründet zurück und beließ es bei der bisherigen Heranziehung zu der Gebührenzahlung.

Die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb des Kaufmanns August Hettlage in Münster führte zu einem Streite für die Magistrate der Städte Münster und Bielefeld bzw. der Aufsichtsbehörde. Es sollten ursprünglich für Münster 9799 Mark, für Bielefeld 1412 Mark steuerpflichtig gemacht werden. Gegen diese Verteilung erhob der Magistrat zu Bielefeld Einspruch, indem er den auf ihn entfallenden Steuersatz für zu gering erachtete. Der Bezirksausschuß erklärte in seinem heutigen Bescheid den Magistrat Münster für berechtigt, den Zensiten mit 516,54 Mk., Bielefeld, ihn mit 40,95 Mk. zur Gemeindeeinkommensteuer heranzuziehen. Die Kosten des Verfahrens werden der Stadtgemeinde Bielefeld auferlegt. Wert des Streitgegenstandes 76,50 Mark.

Der Apotheker Dr. Sannicz in Buer klagte wegen seiner Veranlagung zu den Kanalgebühren gegen den Gemeindevorstand in Buer. Der Gerichtshof wies seinen Einspruch und seine Klage als unberechtigt ab und ließ es bei der bisherigen Veranlagung.

Die Ehefrau Johann Schröder in Waltrop war von dem Gemeindevorstand Waltrop zur Zahlung der Gemeindehundesteuer herangezogen. Ihren Einspruch und die daraufhin erhobene Klage wies der Kreisausschuß in seinem Urteil vom 14. März 1911 ab unter Festsetzung des Wertes des Streitobjektes auf 5 Mark. Es handelte sich namentlich um die Frage, ob der Hund des S. unentbehrlich sei. Diese Frage hatte der Kreisausschuß verneint. Der Bezirksausschuß erkannte in seiner heutigen Sitzung auf Verwerfung der von der Berufungsklägerin gegen das Urteil des Kreisausschusses eingelegten Berufung. Wert des Streitgegenstandes 5 Mark.

Bernard Moormann in Werne klagte gegen den Magistrat in Werne wegen der Heranziehung zur Gemeindegrundsteuer. Durch das Urteil des Gerichtshofes wurde die Klage teilweise als begründet erachtet und dementsprechend eine andere Veranlagung zur Steuerzahlung angeordnet.

In einer Streitsache betreffend die Gemeindeeinkommensteuer klagte der Herzog Engelbert Maria von Arenberg zu Nordkirchen gegen den Magistrat zu Recklinghausen. Die Streitsache wurde einstweilen vertagt.

Wegen der Heranziehung zu den Straßenbaukosten klagte Eduard Tacke in Gescher gegen die Gemeinde Gescher. Gegen die in erster Instanz zugunsten des T. erfolgte Entscheidung hatte die Gemeinde Berufung eingelegt, der der Bezirksausschuß heute stattgab. Die Kosten treffen den Berufungsbeklagten.

In der Streitsache des Emil Böcker in Dortmund gegen den Bürgermeister der Stadt Gronau betr. Gast- und Schenkwirtschaft beschloß der Gerichtshof, weiteren Beweis zu erheben.

Aus den Provinzen.

⊙ Freckenhorst, 11. Juli. (Tierschaufest.) Bei prächtigem Wetter fand hier gestern nachmittag das Tierschaufest des Landwirtschaftlichen Lokalvereins Freckenhorst-Everswinkel-Hoetmar statt. Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Warendorf mußte die Ausstellung auf Pferde und Geflügel beschränkt werden, die infolge Erhöhung der Prämien in größerer Anzahl und durchweg in vorzüglichem Material beschickt war. Der Besuch war ein recht guter. Vereinsdirektor Röwekamp bedauerte in seiner Ansprache, daß das Tierschaufest in diesem Jahre nur in beschränktem Umfange stattfinden könne. Er brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch aus auf den deutschen Kaiser als Friedensfürsten und kräftigen Förderer der Landwirtschaft. Gesindeprämien erhielten: Christina Baum, 13 Jahre bei Schulze Hauhoff-Freckenhorst, und Anna Schaarmann, 12 Jahre bei Hanhoff-Haarmann-Freckenhorst bedienstet. Um 7 Uhr begann der Festball. Das Ergebnis der Prämiierungen ist folgendes. Es erhielten: I. Für Stuten mit Fohlen: Hunkemöller-Neuwarendorf, 1. Preis 18 Mk.; Röttgermann-Everswinkel, 2. Preis 15 Mk.; Aug. Speckmann-Everswinkel, 3. Preis 12 Mk.; Theodor Breloh-Freckenhorst, 4. Preis 10 Mk.; Hanhoff-Freckenhorst, 5. Preis 10 Mk.; Schulze Böyingloh-Hoetmar, 6. Preis 10 Mk.; Austermann-Everswinkel, 7. Preis 8 Mk.; Reinke-Hoetmar, 8. Preis 6 Mk.; Bettmann-Freckenhorst, 9. Preis 6 Mk.; Schulze-Bersmann-Everswinkel, 10. Preis 5 Mk.; Anton Eremann-Everswinkel, 11. Preis 5 Mk. — Für Stuten ohne Fohlen: Schulze Terharn-Everswinkel, 1. Preis 15 Mk.; Ahlbrand-Neuwarendorf, 2. Preis 12 Mk.; Hartmann-Freckenhorst, 3. Preis 10 Mk.; Haarmann-Freckenhorst, 4. Preis 10 Mk.; Flintrup-Freckenhorst, 5. Preis 8 Mk.; Schaprübe-Freckenhorst, 6. Preis 8 Mk.; Sendker-Freckenhorst, 7. Preis 6 Mk.; Halbuer-Freckenhorst, 8. Preis 6 Mk.; Bersmann-Everswinkel, 9. Preis 5 Mk.; Schüsseler-Freckenhorst, 10. Preis 5 Mk.; Löckmann-Freckenhorst, 11. Preis 5 Mk.; Hoenhorst-Freckenhorst, 12. Preis 4 Mk.; Jungmann-Hoetmar, 13. Preis 4 Mk.; Böyingloh-Alverskirchen, 14. Preis 4 Mk.; Aug. Speckmann-Everswinkel, 15. Preis 3 Mk. — Die Geflügelausstellung war mit 26 Stämmen Hühnern und 6 Stämmen Tauben beschickt. Es erhielten: Für rebhuhnfarbige Italiener: B. Rose, 1. Preis; B. Richter, 2. Preis; Jos. Zurbonsen-Warendorf, 3. Preis. Für rebhuhnfarbige Küken: B. Richter, 1. Preis; B. Rose, 2. Preis; Gutsbesitzer Havermann, 3. Preis. Für Plymouth-Rocks: Johannes Heiker, 1. Preis. Für Goldwyandottes: Gutsbesitzer Havermann, 1. Preis; Gutsbesitzer Petermann, 2. Preis; Joh. Tacke, 3. Preis. Für schwarze Langshan: B. Ackermann-Warendorf, 1. Preis. Für Spanier: B. Berenbrück, 2. Preis. Für Hamburger Silberlack: Joh. Freßmann, 2. Preis. Für Zwerghühner: Joh. Freßmann, 1. Preis; H. Schmirhausen, 2. Preis; Th. Kreimer, 3. Preis, derselbe für Klucke mit Küken, 4. Preis. Für Minorka: A. Düpmann, 3. Preis. Für Brieftauben: Aug. Düpmann, 1. Preis; Joh. Freßmann, 2. Preis; Joh. Heiker, 3. Preis; Joh Freßmann, 4. Preis; Röttgermann-Everswinkel, 5. Preis.

⊙ Gronau, 12. Juli. (Schadenfeuer) entstand gestern nachmittag in Billich's Wohnungen an der Gildehäuserstraße. Zwei sind ausgebrannt; die dritte wurde stark beschädigt. Die Bewohner konnten ihr Mobiliar nur teilweise retten. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

§ Von der holländischen Grenze, 10. Juli. Wie vor etwa zwei Jahren, so wendet sich auch jetzt wieder die holländische Regierung gegen deutsche Nickel- und Kupfermünzen. Sie hat angemeldet, daß vom 15. Juli ab in den Gebieten an der preußischen Grenze deutsche Nickel- und Kupfermünzen nicht mehr in Zahlung genommen werden dürfen bei einer Geldbuße bis 50 und im Wiederholungsfalle bis zu 500 Gulden. Auch wurden gleichzeitig die Umwechselungsstellen bekannt gegeben. Die Maßnahmen der holländischen Regierung werden sich überhaupt nicht durchführen lassen, oder höchstens nur dann, wenn unser Nachbarstaat sich vollständig abschließen könnte, d. h. wenn man auf holländischer Seite auf den Absatz holländischer Produkte, in der Hauptsache landwirtschaftliche Erzeugnisse, hier bei uns verzichten könnte. Enorme Summen werden aber täglich durch holländische Händler aus dem Grenzgebiet herausgeholt, und so ist es nur zu verständlich, wenn deutsches Geld mehr überhand nimmt, als es der holländischen Regierung lieb ist. Zweifellos würde man ein ähnliches Verbot seitens der preußischen Regierung nur mit Freude begrüßen, denn zu oft wird der holländische Gulden (1,67 Mk.) mit dem Zweimarkstück verwechselt, da sich beide nur um eine Kleinigkeit in der Größe unterscheiden.

Gerichtszeitung.

Gewerbegericht.

× Münster, 12. Juli. Die letzte Gewerbegerichtssitzung hatte sich mit den nachfolgenden Klagesachen zu befassen: Büfettfräulein F. hat Klage angestrengt gegen den Restaurateur St. auf Zahlung des rückständigen Lohnes in Höhe von 17,43 Mark. Beklagter macht durch Zeugenaussagen geltend, daß die Klägerin die Stellung ohne Kündigung verlassen habe, wozu diese durch die Behandlung gezwungen sein will. Die Parteien schließen einen Vergleich, auf Grund dessen der Klägerin 3,43 Mark zugesprochen werden. — Der zweite Fall betraf eine Klage des Bäckergesellen A. gegen den Bäckermeister G. auf Zahlung des rückständigen Lohnes. Auch hier wurde vom Beklagten geltend gemacht, daß die Stellung ohne Kündigung verlassen sei; Kläger bewies jedoch durch Zeugen, daß er ordnungsmäßig gekündigt habe, jedoch aus Gefälligkeit noch einige Wochen länger geblieben sei. Einem vom Vorsitzenden vorgeschlagenen Vergleich stimmen beide Parteien zu; der Kläger erhält 3,55 Mark von G. — Die Dienstmagd D. klagte gegen den Restaurateur W. ebenfalls auf Zahlung des rückständigen Lohnes in Höhe von 29,75 Mark. Beklagter, welcher seinen Haushalt für einige Zeit auflöste, ließ Klägerin einen Monat die Arbeit aussetzen und versprach ihr für diese Zeit 20 Mark, weigerte sich jedoch nachher, diese Summe sowohl als auch noch einen schuldigen Rest von 9,75 Mark zu zahlen. Das Gewerbegericht belehrte ihn jedoch eines Besseren: durch Urteil werden der D. die 29,75 Mark zuerkannt. — Zwei Klagen, die des Stukkateurs H. gegen den Unternehmer P. und die des Kellners B. gegen F., wurden wegen Ladung von Zeugen resp. Beschaffung beweiskräftigen Materials vertagt. — In der letzten Sache wurde der Bäckermeister F., welcher vom Bäckergesellen H. auf Zahlung von 11,43 Mark rückständigen Lohnes verklagt war, wegen wiederholten unentschuldigten Fehlens rechtskräftig verurteilt.

♂ Vorsicht vor Diebstählen in Seebädern.

Diebstähle von Wertsachen in Badezellen sind leider eine häufige unliebsame Begleiterscheinung der sommerlichen Erholungsreise. Man hat in den letzten Jahren immer häufigere Klagen darüber gehört, und es ist oft geradezu erstaunlich, mit welcher Raffiniertheit die Diebe, und zwar besonders die gewerbsmäßigen, dabei zu Werke gehen. Es ist daher am Platze, gerade jetzt, wo das Publikum wieder in Scharen zu den Seebädern strömt, auf die Gefahren hinzuweisen, welche mit der Mitnahme von Wertsachen in die Badezellen verbunden sind. Die Vorsicht kann gar nicht groß genug sein. Ja, es genügt nicht einmal, die Wertsachen beim Bademeister abzugeben, und sich auf die Haftung der Badeanstalt zu verlassen, wenn man nicht auch Sorge dafür trägt, daß die Legitimationsmarke vor Dieben gesichert wird. Es ist in dieser Beziehung vor kurzem ein besonders interessanter Fall, worin es sich um die Haftpflicht der Badeanstalt wegen Verlustes der zur Aufbewahrung übergebenen Wertgegenstände handelte, vom Reichsgericht entschieden worden, woraus das Publikum die nötige Lehre ziehen möge.

Die Frau eines Rechtsanwalts hatte in einem großen Seebade ihre Wertgegenstände der Badefrau zur Verwahrung in einem Fache des Wertsachenschrankes übergeben und dafür eine die Fachnummer angebende Pappmarke erhalten. Als sie nach Beendigung des Bades die Pappmarke Nr. 6 vorzeigte, waren die Wertgegenstände weder im Fach, in dem sich ein wertloses Täschchen befand, noch sonst zu finden; sie waren offenbar gestohlen worden. Die unermittelt gebliebene Diebin mußte die der Klägerin übergebene Pappmarke aus deren Badezelle gestohlen und mit der anderweitigen Pappmarke vertauscht haben, so daß sie nun in der Lage war, mittelst der gestohlenen Pappmarke die Wertsachen ausgefolgt zu erhalten. Die Geschädigte klagte gegen die Badeverwaltung auf Schadensersatz, wurde jedoch abgewiesen. Das Reichsgericht begründet sein Urteil folgendermaßen: „Die Klägerin ist der Meinung, daß die Einrichtungen der Badeanstalt unzulänglich waren. Dies ist jedoch nicht anzuerkennen. Hätte die Klägerin den Schlüssel ihrer Badezelle nicht, wie sie es tat, an dem vor der Zelle befindlichen Schlüsselbrett angehängt, sondern an ihrem Badeanzug in das Bad mitgenommen, so wäre der Diebstahl unmöglich gewesen. Die Diebin hat offenbar den Schlüssel vom Schlüsselbrett genommen und mit ihm die Zelle der Klägerin geöffnet. Die Einrichtung des Schlüsselbretts zu benutzen, war völlig freies Belieben des Badegastes. Wer sie benutzte, ermöglichte Unbefugten den Zugang in seine Zelle mit dem richtigen Schlüssel, also unauffällig. Die damit gegebene Gefahr konnte bei der Häufigkeit von Diebstählen aus Badezellen und angesichts der vorhandenen Warnungstafeln der Klägerin nicht verborgen sein. Es ist auch nicht anzuerkennen, daß die Badeverwaltung wegen ungenügender Bewachung der Zelle haftpflichtig sei. Eine Bewachung jeder Zelle und jeden Schlüssels am Schlüsselbrett derart, daß das aufgestellte Badepersonal den richtigen Inhaber zu erkennen, also zu hindern vermag, daß ein Unbefugter mit einem vom Schlüsselbrett genommenen Schlüssel in die zugehörige Zelle geht, ist undurchführbar. Ferner ist es ein gewöhnliches Vorkommnis, daß ein Badegast während des Bades seine Zelle betritt und im Badeanzug wieder verläßt. Die Diebin brauchte also, auch als sie die Zelle der Klägerin wieder verließ, dem Wachpersonal noch nicht verdächtig erscheinen." (Urteil vom 11. April 1911.)

❑ Beamtenprivileg und Anstellung auf Probe. — Militärperson und Beamtengemeinschaft. Nach dem Reichsgesetz vom 16. Juni 1909 haben bekanntlich die nach dem 1. April 1909 angestellten Beamten, Lehrer usw. von ihrem Diensteinkommen uneingeschränkt zur Gemeindeeinkommensteuer beizutragen, soweit diese 125 Prozent nicht übersteigt. Dadurch ist das „Beamtenprivileg" zum großen Teil beseitigt. Das Oberverwaltungsgericht hat jetzt eine bemerkenswerte Entscheidung gefällt, welche die Auslegung der neuen Bestimmung für bestimmte Beamtenkategorien betrifft. Fünf Post- bezw. Telegraphen-Assistenten, die ohne Zubilligung des Beamtenprivilegs zur Gemeindeeinkommensteuer herangezogen waren, klagten nach fruchtlosem Einspruch auf Freistellung. Alle hatten von der vorgesetzten Behörde eine Urkunde erhalten, in der ihnen eröffnet war, daß sie vom 1. April 1908 ab widerruflich, als Post- bezw. Telegraphenanwärter angenommen seien und als solche die Rechte und Pflichten von Beamten hätten. Sämtlich waren sie als Militäranwärter einberufen worden. Die heranziehende Gemeinde sah dieses Schriftstück nicht als Anstellungsurkunde im Sinne des Reichsbeamtengesetzes von 1873 an; die Erteilung einer solchen sei unzulässig gewesen und die Urkunde begründe kein Beamtenverhältnis, weil die Betreffenden noch aktive Militärpersonen während ihrer Dienstleistung bei der Post- bezw. Telegraphenverwaltung gewesen seien. Übrigens sei ihre Anstellung nur mit Widerruf erfolgt. Der Bezirksausschuß stellte jedoch die Klage frei und das Oberverwaltungsgericht bestätigte die Vorentscheidung. Der Standpunkt des höchsten Verwaltungsgerichts ist folgender: Das Schriftstück, das den Klägern von der vorgesetzten Behörde eingehändigt wurde, sei nach seinem Inhalt als Anstellungsurkunde im Sinne des § 4 Gesetzes vom 31. März 1873 anzusehen. Der Umstand, daß die Kläger noch bis zum 31. März 1909 aktive Militärpersonen gewesen, schließe ihre Beamteneigenschaft nicht aus. Es sei ein Grundsatz, der in der Dienstpragmatik des Reiches wie des preußischen Staates vielfach anerkannt sei, daß jemand Beamter sei und gleichzeitig dem aktiven Heer angehöre. Darüber könne kein Zweifel sein, daß ein noch im aktiven Militärdienst stehender Militäranwärter von Reichs-, Staats- oder Kommunalbehörden als Beamter angestellt werden könne. Das sei hier geschehen und somit seien die Kläger Reichsbeamte geworden. Sie gehörten deshalb zu den Beamten, denen nach § 2 des Gesetzes von 1909 das „Beamtenprivilegium" verbleibe. Hierunter seien alle zu verstehen, die vor dem 1. April 1909 einmal die Eigenschaft eines Beamten, wenn auch nur widerruflich, auf Probe oder zur Vorbereitung erlangt hätten.

△ Augsburg, 11. Juli. Wegen Urkundenfälschung wurde von der Strafkammer Augsburg ein reicher Privatier und früherer Güterhändler aus Großaitingen zu acht Tagen Gefängnis verurteilt. Er hatte eine Straßenbahnmonatskarte gefälscht, um sie noch über den bezahlten Monat hinaus benutzen zu können.

Skizzen aus Westminster.

Von Gottfried Stoffers.

I.

Die Lords am Vorabend einer Revolution.

Dem, der am vorigen Mittwochabend die goldene Kammer der Lords im Westminsterpalast betrat, wurde keineswegs der Eindruck vermittelt, daß das Sterbestündlein der Herren mit den stolzen Namen Englands als erbliche Gesetzgeber geschlagen habe, daß eine Jahrhunderte alte, ehrfurchtgebietende Macht gebrochen werden solle. Dieses Haus der Lords ist ein stimmungsvoller Ort. In jener wundervollen mittelalterlichen Gotik, ganz in kostbarer Holzbildnerei, mit reicher, aber nicht protziger Vergoldung ist diese guilded chamber wohl der reichste Raum in dem großen Palast von Westminster. Im Hintergrunde stehen die Throne des Königs und der Königin, zwischen sein und schlank gegliederten gotischen Säulen; darunter die Bänke für die Prinzen des königlichen Hauses, wie alle anderen in dieser Kammer mit feinem, dunkelrotem Leder gepolstert. Davor steht dann der „Wollsack", der Sitz des Lordkanzlers, der im Oberhause den Vorsitz führt und zugleich Mitglied des Kabinetts und die höchste richterliche Autorität des Landes ist. Sein Sitz auf dieser Bank ist recht unbequem, denn der „Wollsack", ein kurzes, breites Sofa, hat weder Rücken- noch Seitenlehnen. Vielleicht haben die Lords den Lordkanzler so unbequem gesetzt, um die Sitzungen kurz zu machen. Gewöhnlich sitzen die Erlauchten nur drei Viertelstunden, manchmal nur zwanzig Minuten, denn ihre gesetzgeberische Tätigkeit ist leicht, und sie machen sie sich gern noch leichter. Aber wenn sie wild werden, wenn sie dem Unterhause die Zähne zeigen wollen, oder wenn sie Unheil gegen die Regierung brüten, sitzen sie ab und zu sechs und mehr Stunden da, und da der Lordkanzler, ehe er zu diesem höchsten aller Ämter mit zweimalhunderttausend Mark gelangt, meist ein recht alter Mann ist, so wird ihm bei solcher Gelegenheit der „Wollsack" zum Marterstuhl. Der Lordkanzler, der jetzt in der goldenen Kammer an den Stufen des Thrones sitzt, ist freilich fast noch jugendfrisch. Als Bobbie Reid war der jetzige Lord Loreburn eines der beliebtesten Mitglieder des Unterhauses und des Barreaus, und mit kaum fünfzig Jahren ist er vor fünf Jahren von Sir Henry Campbell-Bannerman mit dem „Wollsack" belehnt worden. Vor diesem ehrwürdigen Stück Möbel, dem Traum aller englischen Juristen, stehen die Kreuzbänke quer im Saale, wo diejenigen Peers Platz nehmen, die wie Lord Roseberry sich liberal nennen und mit den Tories auf die liberale Regierung loschlagen oder umgekehrt. Dann baut sich das eigentliche „Haus" rechts und links in langen Bänken an den Seitenwänden treppenweise auf bis unter die Galerien. Zwischen den beiden Seiten steht trennend der Tisch des Hauses, den das goldene Szepter des Hauses und die bezopften Perrücken der Clerks zieren. Zur Rechten des Lordkanzlers, der natürlich auch eine schöne weiße Lockenperrücke und ein prächtiges, purpurnes Gewand trägt, sitzen auf der untersten Bank die Vertreter der Regierung: der Marquis von Crewe, Schwiegersohn des Renegaten Roseberry, als Führer des Hauses; neben ihm der große Demokrat, Freidenker und Schriftsteller John Morley, jetzt Lord of Blackburn; dann der wohlbeleibte und sonst so gemütliche, heute aber grimmig und finster blickende Kriegsminister Lord Haldane, bis vor kurzem Minister Haldane, ein Alter Herr der Göttinger Alma Mater, Gelehrter, Jurist und Jungegeselle, der neulich an derselben Tafel den Kaiser und den Sozialisten Ramsay Macdonald bewirtete, und in dessen Salon das berühmt gewordene Gespräch zwischen diesen beiden stattgefunden hat. Hinter ihnen sitzt das kleine Häuflein liberaler Peers, kaum siebzig unter beinahe achthundert, und darunter zum Überfluß noch solche, die bei so ernsten Gelegenheiten wie der heutigen der Regierung in den Rücken fallen.

Dieses Häuflein füllt natürlich die rechte Seite des Hauses nicht aus, und so sitzen hier auch noch bis hoch unter die Galerie die „Hinterwäldler", die

beati illi qui procul negotiis
paterna rura bobus exercent suis,

die backwoodsmen, die aus Wäldern und bemoosten Schlössern mit der Scholle an den Füßen nur dann gen Westminster ziehen, wenn sie das Vaterland in Gefahr wähnen, wenn es gilt, diese verdammten Radikalen und Revolutionäre zu Paaren zu treiben, die im plebejischen Unterhause gemachten Gesetze in Fetzen zu reißen und — wie einer von ihnen 1909 bei der Zurückweisung des berühmten Budgets von Lloyd George sagte — damn the consequences, zum Teufel mit den Folgen!

Der Teufel aber hat sie nun beim Nacken! —

Diese Hinterwäldler unter den Lords sind ein Typus, der von allen anderen Gesetzgebern in Westminster scharf absticht. Harte, sonnverbrannte Gesichter mit Habichtsnasen, spärlichem weißen Haar, große knochige Gestalten, sehnig durch Sport und Jagd, gekleidet ohne Respekt vor der latest fashion, nur den altfränkischen, meist weißen Zylinder auf dem Kopf, denn im englischen Parlament gelten die Hutvorschriften der Synagoge. Man setzt den Hut nur ab, wenn er zu warm auf dem Kopfe drückt, wer sprechen will, muß ihn sogar vorher aufsetzen, um damit dem Speaker oder dem Lordkanzler Reverenz zu erweisen. Alle diese Backwoodsmen leben, wörtlich genommen, auf einem großen Fuß; die Nummer ihres Schuhwerks wird nur vom Policeman übertroffen. Das sind die Nachkommen der Ritter, die die Kämpfe der Normannen, die Kämpfe der roten und der weißen Rasse, die Kämpfe gegen Cromwell und seine langhaarigen, betenden Krieger geführt haben; aber auch der Männer, die Indien erobert und die Armada vernichtet haben. Heute sind sie zornig und entrüstet von ihren alten Sitzen nach Westminster gekommen, um verzweifelnd die letzte Lanze einzulegen gegen diesen silberzüngigen Krämerssohn Asquith, gegen diesen hungerleidenden walliser Rechtskonsulenten Lloyd George, die sie ihrer alten heiligen Rechte als geborene Gesetzgeber Altenglands und des britischen Reiches berauben wollen. Stumm, wortlos sitzen sie da, denn gegen diesen Morley, dessen Rede scharf wie ein Schwert ist, gegen diesen klugen, denkenden Haldane, gegen diesen rechtskundigen Reid kann ihre simple, rustikane Rede nichts ausrichten; aber sie warten auf die Nachtstunde dieses Mittwochs, um von diesen Bänken herunterzusteigen, um Mann für Mann, wie damals gegen den Plebejer Cromwell ihre Lanzen, so jetzt ihre Stimmen wuchtig in die Wagschale zu werfen.

Auf diesen „liberalen" Bänken sitzen auch, weil das Haus überfüllt ist, die Gestalten, die den Fremdling am sonderbarsten anmuten in dieser erlauchten Versammlung. Männer in schwarzen Talaren, mit weißen, bauschigen Hemdärmeln wie Engelsflügel, mit feinen, gelehrten Gesichtern, eingerahmt von weißen, wallenden Locken: die Erzbischöfe von Canterbury und York, die Bischöfe aus den alten Kathedralstädten Ely, Ripon, Exeter, Hereford, Paterborough, und all die anderen Prälaten der Hochkirche, die Lords spiritual im Gegensatz zu den Lords temporal, die kraft ihres Amtes Peers des Reiches sind. Ewäre nicht das alte, ehrwürdige Oberhaus, das — ach! — nun bald verschwinden wird, wenn diese weißbeschwingten Gestalten in der goldenen Kammer fehlten.

Auf den Bänken, die sich zur linken Hand des Lordkanzlers aufbauen, sitzt die Blüte der Tories, die Enkel der ältesten, edelsten und höchsten Geschlechter Englands, Schottlands und Irlands: die Norfolk, Atholl, Burleigh, Beaufort, Buccleuch, Coventry, Devonshire, Hamilton, Marlborough, Hastings, St. Alban, Somerset, Winchester, Salisburn, all die Herzöge, Marquis, Grafen und Barone, von denen einige zweiunddreißig und mehr Ahnen haben. Von diesen Bänken tauchen im Dämmerlicht dieses Sommerabends all die edlen und erlauchten Namen auf aus Englands großer, blutiger Geschichte. Mancher Urvater der Männer, die dort sitzen, hat sein Blut in der Schlacht verspritzt oder auf dem Schlachtfelde vom König seinen Titel empfangen, mancher hat auch im Garten des Towers, an jener blutigen Stätte, die heute noch den Fremdling schaudern macht, seinen Kopf auf den Block gelegt oder sein Leben in den Kerkern des Towers beschlossen.

Wo die Bänke aufhören, ist eine eiserne Barre gezogen. Hier erscheint, des Eintritts verwehrt, der Sprecher der Gemeinen, wenn der König selbst oder seine Kommissare ihm vom Throne aus eine königliche Botschaft mitzuteilen haben. Dann klopft Black Rod, der Schwarze Stab, an die Schwelle des Unterhauses und zitiert den Sprecher. Der hört dann an dieser Barre nach tiefen Bücklingen gegen Thron und „Wollsack" die Botschaft, die er dann schriftlich in Empfang nimmt und den Gemeinen vorliest. An dieser Barre stehend, dürfen die wenigen Gemeinen, die dort Platz haben, auch den Reden der Lords zuhören. An diesem Abend standen sie schmunzelnd und grinsend da wie Leute, die die Hand am Nacken ihrer Opfer haben und ihnen spielend nur noch einige Lebensluft lassen. „We have got them by the neck", sagte mir einer von ihnen, und zwar einer, der es genau wissen mußte, denn er ist im inneren Rate.

Oben an drei Säulen des feierlichen und doch glanzvollen Saales ziehen sich zierlich vergoldete Galerien hin, auf denen die Peeresses sitzen, die hohen Gemahlinnen der Peers, schöne, kostbar gekleidete Frauen mit Pleureusen auf den Riesenhüten, heute ach so manches Mal nicht mehr Töchter der alten Geschlechter des Landes, sondern der Rotschilds oder gar von dollarschweren Yankees, die sich den Herzogstitel ihres Kindes manches Millionchen kosten lassen. An der übriggebliebenen Wand aber, dem „Wollsack" gegenüber, ist eine Galerie für die siebente Großmacht, für die Männer von der britischen Presse, die ihren Millionen Lesern von hier aus Kunde geben von den letzten Tagen der Lords.

Der Zeiger der Uhr schreitet fort. Die Erlauchten und Hochehrwürdigen haben sich eine zweistündige Pause gegönnt und das Diner eingenommen. Das Haus füllt sich beängstigend, denn von den beinahe achthundert Peers des Reiches finden in diesem Hause kaum vierhundert enggedrängt Raum. Die Stunde der Entscheidung naht. Auch die gesättigte Luft nach Speise und Trank hat Haldanes unnatürlich mürrische Miene und Morleys stahlharte Züge nicht zu erheitern vermocht. Der greise Bischof von Ripon erhebt sich und hält eine Rede. Hier redet jeder von seinem Platz, wie in den alten Ratsversammlungen. Feine Reden hört man in diesem Hause der erblichen Gesetzgeber nur von solchen Männern, die ihren Sitz nicht ererbt haben, sondern erarbeitet: von den großen Richtern, die den Abend ihres Lebens hier beschließen, von den Prokonsuln des Reiches, die aus Indien, Ägypten, Canada oder Südafrika zurückgekehrt sind, von den Gelehrten oder von denjenigen Politikern, die die Regierung frisch aus dem Unterhause zu Peers gemacht hat und hinter deren Namen in der Spalte „Ahnen" bei Debrett, dem englischen Gotha, eine Null steht. Der Bischof redet immer noch. Er kennt die Kunst der Modulation, des Crescendo und Decrescendo, er weiß seinen Kopf, seine Arme, seine Hände prachtvoll zu verwenden, er steht nicht starr auf dem Fleck, sondern beschwört und überredet bald die vor ihm, bald die hinter ihm, bald die auf der Seite. „Ich bin ja nur ein schwacher Mensch," „ich spreche mit tiefer Ehrfurcht vor dieser hohen Versammlung," „ich bitte, belehrt mich eines Besseren," und dann schließt er mit der herzlichen Bitte: „Aber nach alledem, es muß doch eine Versöhnung geben! Laßt es nicht zu einer Revolution, zu einer Umwälzung der Verfassung kommen, ein modus vivendi muß möglich sein." Aber Lansdowne, der Mann mit der gewaltigen Adlernase und dem schmalen, kahlen Kopf, der die Scharen der Reaktion und des Junkertums führt, will nicht weichen, und Morley und Haldane, dem Geheiß ihres Chefs im anderen Hause folgend, dürfen keinen Zoll nachgeben. Den Lords, die jahrhundertelang dem Willen des Volkes ihr ererbtes Recht entgegengesetzt, die es unter Lansdownes Führung sogar gewagt haben, an das uralte Budgetrecht der Gemeinen zu tasten, den Lords soll das Genick gebrochen werden, aus der goldenen Kammer soll das tote Übergewicht der erblichen, der geborenen

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

☛ An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause, in freier, schöner Lage, auf einige Monate — aber auch wochenweise — **billig zu vermieten.** Näh. Geschäftsstelle d. Ztg.

Schön möbl. Zimmer zu Sept. in ruh. Hause zu vermieten; am liebsten an zwei Damen. Offerten u. **Nr. 546** an die Annoncen-Expedition **E. Bendel,** Ludgeristr. 12.

1 gr. Z. z. 1. Okt. z. verm. Näh. Jüdefelderstr. 20.

Schön möbl. Manf.-Zimm. in bess. Hause an anständ., junges Mädchen bill. z. verm. Näh. Raesfeldstr. 3, part.

Pension Pahmann.
Möbl. Zim. mit Pension zu verm.; daselbst guter Mitt.-Tisch. Altersteinweg 37, 1.

2 gut möbl. Zimmer zu verm. Clemensstraße 25.

Möblierte Zimmer j2b mit voller Pension billig zu vermieten. Clemensstr. 24.

Part.-Wohnung,
6 Zimmer, Küche und Zubehör, sowie kleines Gärtchen, z. Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 24, II.

Part.-Wohnung,
Hansaring 14, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, zu Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 24, II.

1. Etage Geiststr. 43,
4 Zimmer, Küche, Balk., 1 Manf. u. Zub., zum 1. 10. 1911 zu verm. a3a

Hochherrsch. 3. Etage,
5 Zimmer, Wintergarten, Diele, Veranda, Küche u. Zubeh., Heizung, Warmwasser, d. Bahnhof gegenüber zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Voßgasse 10, 1. Etage.

Kreuzviertel abgeschl. Etg., 4 Zim., Küche, Kochg. u. Zub., z. 1. Okt. zu verm. Pr. 480 Mk. Sieverdesstraße 19.

Schöne 1. Etage im ruh. H., 4 Zim., Küche, Veranda, Koch- u. Leuchtgas u. etwas Gart.-Land, ist preisw. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Hansaring 20, 2. Et. rechts.

3 Zimmer im Hinterhause an 1 oder 2 Pers. zu verm., monatl. 11 Mk. Näh. Gesch.

Abgeschl. herrsch. Etage, 4 gr. Zim., Küche, Bdz., Zub., Okt. zu verm. Pr. 540—520 Mk. Schillerstr. 77, pt.

Abgeschl. Wohnung, 1. Et., 3 Zim., Küche u. Zubeh., z. 1. Oktober zu vermieten. Sautz, Ferdinandstr. 8.

Dahlweg Nr. 15 1. Etagen-Wohng., 4 Zim., Küche, Zubehör, Pr. 400 Mk., zu vermieten. Näheres daselbst, 2. Etage rechts.

Eine schöne Wohn. v. Neutor, 3 Zim., Küche, Keller mit kl. G. 1. Okt. z. vm. N. Gesch.

2 Wohn., Part. u. 1. Etg., je 3 Zimmer, Küche u. Manf., zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. Maximilianstr. 31—33.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche, Vorratskammer und Zubeh., z. 1. Okt. zu verm. Näh. Hoppendamm 20.

Herrschaftl. Etage z. 1. Okt. 11 zu verm., 5 gr. Zimmer, Küche, Speisek., kompl. Bad, gr. Veranda, 1—2 Manf., 2 Kell., u. f. Zub., el. L., Leucht- u. Kochg. Augustastr. 41, pt.

Eine hübsche, d. Neuzeit entsprechend eingerichtete Etage, 3 Zim., Küche, Mansarde und Zubehör, zum 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. Näh. **Frauenstraße 46.**

Wohnung, 2 Zim., Küche, Keller u. Zubeh. zu sofort od. später zu vermieten. Breitegasse 3.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Zim., Küche, Vorratsraum, Mansarde, Balkon u. kleines Gärtchen, an ruh. Einwohner z. 1. Oktober zu vermieten. Augustastraße 28, part.

Engelstraße 10,
(Nähe Servatiiplatz), fortzugsh. **herrschaftl. Wohnung** (part.), 5 Zim. und Zubeh., Badeeinricht., Veranda und Garten, zur Promenade, z. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Altersteinweg 34.

● **Wohnungen!** ●
Mehrere herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, d. Neuz. entspr., sind z. 1. Okt. im Pr. von 700—1000 Mk. zu verm. Daselbst auch Stallung und Lagerräume. Näh. **Kellermannstr. 11.**

In 1. Etage abg. 2 gr. Zim., Veranda, Küche mit Kochgas u. Vorratsk., in bess. Straße z. 1. Okt. zu verm. Daselbst Straßenfront **2 frdl. Zimmer** und Küche zum 1. Oktober zu vermieten. Blumenstraße 22.

Abgeschl. 1. Etage, 5 Zim., Küche und Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näh. **Mecklenbeckerstr. 41.**

Herrsch. Wohnung, 1. Etage, 4 große Zimmer, Küche und Mansarde, Koch- u. Leuchtg. u. sonst. Zubehör, z. 1. Okt. 1911 zu vermieten. Preis 800 Mark. Näh. Hammerstr. 49, unten.

Rheine i. W.
In allerbester Geschäftslage ist ein schönes
Ladenlokal m. Wohnung
preiswert zu vermieten.
Offerten unt. **J L 3318** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Freundl. helle Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Zubehör, Pr. 260 Mk., sofort od. später zu vermieten.
Näheres **Neustraße Nr. 14.**

Herrsch. 1. Etage, mit 6 großen Zimmern, Küche, großer Veranda, kompl. Badezimmer, Vorratskammer, Mansarde 2c. in schönster Lage auf Mauritz zum 1. Okt. zu verm. Näheres Staufenstraße 25, pt. w*

Ferdinandstr. 8 (Sautz) abgeschloss. 1. Etg., 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. zum 1. Okt. zu verm.

Herrschaftliche
1. Etage
im Hause a5e
Augustastr. 62,
4 Zimm., Küche m. Speisekammer, Veranda, 1 Mans., zum 1. Okt. d. J. für 520 Mark ohne Nebenkosten zu vermieten. Näheres Heisstraße 9.

Villen-Wohnung
Kleimannstr. 1, herrl. gel., direkt an der Kreuzschanze, 1. u. 2. Etage zusammen zu verm. 9 Zimm., Badez., Küche, Mädchenzimmer, Zentralheizung, elektrisches Licht usw. t2b
Näh. dortselbst. Zu besehen von 9—3 Uhr.

3 herrschaftl. Wohnungen zum 1. Oktober für 850 resp. 750 Mk. zu vermieten.
Näh. **Jägerstraße 21,** I.

Herrsch. Etage, 5 Zimmer, gr. Küche nebst Zubeh. u. Garten, 600 Mark, zu Okt. zu verm. Besichtigung bis nachm. 4 Uhr. a2b Blücherstr. 10, I.

»» Wohnungen ««
von 400 bis 600 Mk. sofort oder z. 1. 10. zu vermieten. *
Näh. **Papenburgerstr. 2.**

Kl. abgeschl. Wohnung, 1. Etg., 3 kl. Zimmer, 3 Manf., Bohlweg 7, z. 1. Okt. f. 270 M. an ruh. Einw. zu verm. Näheres Bohlweg 20.

Herrsch. abgeschl. Part.-Wohn., 5 Zimmer, Küche, 1 Mansardenz., Garten u. Zubeh. für 600 M. z. 1. Okt. od. Aug. — Coerdestr. — zu verm. Näheres Neubrückenstr. 52.

Herrschaftl. 1. Etage,
Melchersstr. 6, 5 Zim. nebst Zubehör, für 800 Mk. zum 1. Oktob. **zu vermieten.** Näh. Geschäftsstelle d. Ztg. *

Kl. Wohnung, 2 Zimmer, eine Küche nebst Zubeh., zum 1. Oktbr. zu vermieten. *
Overbergstraße 24.

Herrsch. Hochp.-Wohnung,
7 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Mansarden, 2 Keller, separat. Waschküche, Veranda, Vor- u. Hintergarten, evtl. mit Stallung und Wagenremise, zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres a2b
Südstraße 108, pt.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Zimmer, Küche u. Zub., zu vermieten. a3b
Dorotheenstr. 26, pt. l.

Wegen Versetzung per sof.
die 3. Etage,
Preis 300 Mk.,
Hansaring 2 a;
ebenfalls dort auch die **2. Etage** zu vermieten.
Näheres daselbst. a3u

2. Etage, 2b
4 Zimm., Küche, Balkon 32 qm z. 1. Okt. z. v. Graelstr. 42, pt.

Abgeschl. Wohnung,
3 Zimm., Küche an nur ruhige Bewohner in bess. Hause zum 1. Oktober zu vermieten. Lingenerstr. 13, Ecke Hansaring.

Der bislang von Herrn Gärtner **Bergmann** benutzte
Laden
mit anschliessendem Zimmer ist zum 1. Oktober anderweitig zu vermieten. **A. Schmidt,** Hafenstr. 3 (Ludgeripl.-Ecke).

Gesuchte Wohnungen

Suche ein einfach., billiges, möbl. **Manf.-Zim.** v. Mrgk. Off. **H H 617** an die Gesch.

Eine ältere Dame sucht z. 1. Oktober 2 größere leere
Zimmer mit Mittagessen
und Aufwartung. Off. unter **M M 582** an die Geschäftsst.

Beamter sucht zu Anfang August 2 gut möbl. Zimmer mit ganzer oder teilweiser guter **bürgerl.** Verpflegung. Offert. mit Preis u. **J J 590** an die Geschäftsstelle.

Einfach möbl. Zimmer mit Mrgk. (Pr. 14 M.) zu miet. gesucht. Überwasserviertel bevorzugt. Off. u. **U 5176** bef. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Cand. phil. sucht z. 1. Aug. möbl. Zimmer im Kreuzviertel. Off. mit Preisangabe unter **F F 615** a. d. Geschäftsstelle.

Leeres Zimmer v. Ludgeritor gesucht. Off. mit Preisang. u. **B 5183** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Herrsch. Wohnung
von 5—6 Zim. nebst Zubehör, oder **kl. Einfamilienhaus** z. 1. Oktober oder später von kl. Familie zu mieten gesucht. Off. u. **J J 3337** a. d. Gesch.

Brautpaar sucht z. 1. Okt. frdl. abgeschl. Etage, 3 Zim. u. Küche, mögl. mit Gas. Off. u. **G H 597** a. Gesch.

Gesucht von Dame 3 Zimmer, Küche und Zubehör in besserem Hause zu Oktober. **Keine Mansarde.** Off. unter **B C 592** an die Geschäftsst.

Beamtenwitwe mit 2 erw. Kind. sucht Wohn. von 4 Z. u. Küche im Preise von 400 bis 450 Mk., wo Abvermiet. gestattet ist. Altstadt bevorz. Off. u. **N S 606** a. Gesch.

Wohnung oder auch Kotten in **Kinderhaus** oder dessen Umgegend zu Oktbr. gesucht. Offerten unter **N O 603** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Okt. sucht Brautpaar freundl. **Wohnung** (2 bis 3 Zim.) nebst Küche im Preise bis zu 240 Mk. Off. u. **H J 598** an die Gesch.

Abgeschl. Etage,
4 Zim. u. Küche, in **gutem** Hause von kl. Familie — ein Kind — z. 1. Oktober gesucht. Off. **C C 612** an die Gesch.

Lagerschuppen
in der Nähe des Hafens oder der Bahn zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unt. **G G 616** an die Geschäftsstelle. *

Wohnung v. 6—8 Räumen, welche Platz zum Aufstellen von 5—6 Nähmaschinen u. Raum z. Transport u. Aufstellen einiger größerer Kisten besitzt, möglichst zum 1. Okt., evtl. früher, mögl. innerhalb der Stadt gesucht. Offert. mit Preisang. u. Anzahl der zur Verfügung stehend. Räume 2c. unter **M R 3321** an die Geschäftsstelle. b3c

Zum 1. Sept. wird eine
Wohnung
(am liebsten parterre mit etwas Garten), Küche, 4 Zimmer und Nebengelaß in Münster oder dessen Nähe gesucht.
Offerten unter **S T 3365** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Ein tüchtiges, selbständiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn z. 1. Okt. gesucht. **Frau Heinr. Sax jr.,** Rothenburg 53.

Zum 1. Okt. oder später
wird f. kl. Haush. (2 Pers.) ein in Küche u. Hausarbeit erfahrenes **Mädchen** gesucht. Angebote m. Lohnanspr. unt. **B B 611** a. d. Geschäftsst. *

Tücht. Gehülfin z. Nähen **sofort gesucht.**
Maximilianstraße 7, II.

Suche zum 1. Okt. braves,
kath. Mädchen
für Haushalt u. z. Mithülfe im Kolonialw.-Geschäft, das auch Liebe zu Kindern hat.
Frau Th. Gülker, *
Hermannstraße Nr. 25.

Gesucht wird nach **Datteln** zum 15. Juli ein kath., stilles
» Mädchen «
für alle Hausarbeit. Gute Zeugnisse erforderlich. Wo, zu erfragen in d. Geschäftsst.

Zum 15. September oder 1. Oktober wird in kleinem Haushalt (1 Kind) ein durchaus zuverlässiges, tüchtiges
» Mädchen «
für Küche und Hausarbeit, nicht unt. 22 Jahren, gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen und die schon in herrschaftl. Haush. gedient haben, wollen sich melden. **Frau Amtsrichter Mardner,** Castrop, Holzstraße.

Arbeiterinnen gesucht
für dauernd.
Frau Weischer, Costumes, Hörsterstraße 40.

2 Kochlehrfräulein
ohne gegenseitige Vergütung, sowie
ein Hausdiener
für Reise-Hotel gesucht. Fr. Off. u. **O O 3342** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frau oder Mädchen zur Ausbesserung von Strümpf. pp. gesucht. Nordstr. 40, I.

Prop. Mädchen von 14—16 Jahren in kl. Haushalt für sofort gesucht.
Papenburgerstr. 2, 2. Et.

Ein anständiges, kinderliebendes Mädchen wird in einen kleinen Haushalt bis September gesucht. *
Offerten unter **A B 591** an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Okt. ein jg., fleiß., sauberes **Mädchen** (auch vom Lande) für Küche u. Haus bei gut. Lohn in bess. Privathaush. ges. Nordstr. 40, I.

Für m. kleinen Haushalt suche ich zum 1. Sept. oder 1. Okt. ein ordentl., properes
» Dienstmädchen «
f. Küche u. Hausarbeit gegen hohen Lohn. Große Wäsche aus dem Hause. **Frau Wilh. Budde,** Salzstraße 36 a.

Zum 1. Okt. ges. tücht., selbständiges **Mädchen,** nicht unter 25 Jahren, welches gut kochen, backen und einmachen kann und im Haushalt erfahren ist, gegen hohen Lohn.
Ebenda ein jüngeres
Zweitmädchen.
Frau Josef Sasse,
Fürstenbergstr. 1.

Ein braves Mädchen,
nicht unter 17 Jahren, das die bürgerliche Küche u. den Haushalt erlernen will, ohne gegens. Vergütung bei klein. Taschengeld auf sof. gesucht. **Fr. Th. Opperbeck,** Restaur., **Bocholt i. W.** *

Zum 1. Oktober braves kath.
Mädchen
gesucht. Erphostraße 31. 13c

Suche zum 15. August für mein Ladengeschäft ein kath.,
junges Mädchen
nicht unter 18 Jahren. Gefl. Angebote mit Gehaltsanspr. bei freier Station im Hause erbeten. **Bernard Scheffer,** Bürsten- und Toilettewaren-Geschäft, **Bielefeld.**

Küchenmädchen,
kath., von adliger Herrschaft auf dem Lande zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote u. **H H 3297** an die Geschäftsst. *

Junges kath.
Mädchen
für kl. Privathaush. in Münster per 15. Juli gesucht. Gefl. Off. an Frau **Fleiter,** Münster, Schillerstr. 35, II. Etg. p3c

Mehrere gute Arbeiterinnen
für die bess. Damenschneiderei gesucht. Näheres **S. Ruhr,** Kuhstraße 17/18, 1. Etg.

☛ Zu September—Okt. ein Mädchen von 14 J. bei Kindern gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle.

Tücht. Mädchen
auf sofort gesucht f. Hausarbeit und zum Bedienen der Gäste.
Restaurant Hopfenblüte,
Weselerstraße 29.

Für sofort tagsüber ein zuverlässiges **Mädchen oder Frau** zu einem 1½jähr. Kinde **gesucht.**
Frau Hellweg, Rudolfstr. 8.

Tücht. branchekundige Verkäuferin
gesucht.
Schuhhaus Gebr. Enk,
Salzstraße 22.

Modes.
Eine tüchtige **1. Arbeiterin** auf dauernde Stellg. gesucht.
Frau H. Wegmann,
Emsdetten.

Alleinsteh. Geschäftsmann sucht zu September d. J. wegen Heirat d. jetzigen eine zuverlässige, katholische
Haushälterin.
Solche mit Kenntnissen in d. Kolonialwarenbranche werd. bevorzugt. Off. u. **F F 3334** an die Geschäftsstelle.

Lehrfräulein.
Braves, junges Mädchen wird z. baldigen Eintritt in einem ländl. Hotel zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht, unter persönlicher Leitung der Hausfrau bei vollständigem Familienanschluß. Offerten u. **K K 3338** an die Geschäftsst.

Für ein kleines Hotel erst. Ranges wird ein
» Mädchen «
gesucht, welches d. Hotelküche erlernt hat, zur Stütze bei Familienanschluß. Antritt 1. August. Offert. u. **R R 3344** an die Geschäftsstelle.

Gesucht zu August oder September ein junges kath.
» Mädchen «
aus guter Famili., z. Stütze der Hausfrau, Familienanschluß, in einem Hotel auf d. Lande. Vergütung n. Übereinkunft. Angeb. u. **G G 3335** an die Geschäftsst. d. Bl.

Suche zum 15. August oder 1. September
kath. Verkäuferin
f. mein Manufakturgeschäft. Zeugnisabschr. und Photogr. unter **R R 3341** an die Geschäftsstelle erbeten. *

Suche auf sofort in einer kleinen besseren Wirtschaft
eine bessere Hülfe
zur selbständ. Führung des Haushaltes; dieselbe muß auch in der Wirtschaft mit tätig sein. Näheres zu erfr. in der Geschäftsstelle. *

Modistin gesucht.
Eine durchaus selbständige Arbeiterin, die auch im Verkauf bewandert ist, findet angenehme Stellung. Angebote unter **C D 3351** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Wegen Verheiratung des jetzigen wird zum 1. Sept. *
ordentliches Mädchen
in kleinem Haushalt f. Küche und Haus gesucht.
Rudolfstraße Nr. 3, I.

Tüchtiges
Mädchen,
das selbständig kochen kann, am liebsten von auswärts
zum 1. August gesucht.
Salzstraße 37, 3. Etage.

Erfahrenes, tücht. **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, für Küche u. Haus sogleich oder später für ruhigen, feinen Haushalt gesucht. Lohn reichlich und steigend.
j3b Nordstr. 18, pt.

Für eine mittlere Dampfkornbranntwein-Brennerei wird für bald ein zuverlässiger kath.
Brenner gesucht,
der die Hefefabrikation gründlich versteht, verheiratet oder unverheiratet, für dauernde Stellung.
Offerten u. R S 3364 an die Exped. ds. Bl.

Suche einen tüchtigen mit Maschinenbetrieb vertrauten
Schachtmeister
und einen **Vorarbeiter.** Meldungen im **Restaurant zur Schleuse,** Münster i. W. *

Auf einem Gute des Münsterlandes wird zum 1. Okt. ein kath.
Verwalter
bei Familienanschluß gesucht, der mit allen landwirtschaftlichen Maschinen vertraut ist und selbständig mitarbeitet. Off. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. **Z 5180** an **A. Rolef,** Ann.-Exped., Münster i. W. erb. w2a

Zum sofort. Eintritt
sucht große eingeführte Firma **2 tüchtige, fleißige Männer** für das Inkasso und den Verkauf an Privatkundschaft. Kl. Kaution erforderlich. Kl. Fixum und hohe Prov. gewährt. Gefl. Offerten unter **B B 533** an Geschäftsst. erb.

Suche bei Familienanschl. einen tüchtigen
jungen Mann
als Stütze des Prinzipals. Derselbe muß mit allen vorkommenden landwirtschaftl. Arbeiten vertraut sein und selbst mit Hand anlegen.
J. B. Beuing, Brennereibes., **Altenberge i. W.**

Suche per sofort oder in 14 Tagen einen jungen *
Anstreichergehülfen.
August Klein, Maler- und Anstr.-Gesch., **Borghorst.**

Ein älterer *
Schmiedegeselle,
der in Huf- und Wagenarbeit erfahren ist, gesucht. Off. u. **E E 3333** a. d. Geschäftsstelle.

Suche sofort mehrere
Maler- und Anstreicher-Gehülfen.
Aug. Nübmeyer,
Burgsteinfurt.

Tücht. Bäckergehülfen
der auch etwas Konditorei versteht, in 8 Tagen gesucht gegen guten Lohn. **Heinrich Schlamann,** Bäckerei u. Konditorei, **Gronau i. W.** *

2 Schmiedegesellen und 1 jg. Schlossergeselle
(Gitterarbeit) sofort gesucht.
Johann Schürk, Schmiede u. Schloss., **Recklinghausen-S.** *

Jg. kath. Bäckergeselle
baldigst gesucht.
Bern. Voß, Ochtrup.

Junge, tüchtige
Anstreichergehülfen
für dauernde Arbeit auf sofort gesucht. **Hugo Maus,** Anstreichermstr., **Marl i. W.,** Loestraße 81 I.

50-60 Erdarbeiter
auf sofort gesucht für die Werseregulierung in Ahlen.
Meldungen auf der Baustelle. w2b
Albert Kortmann,
Unternehmer, Dülmen.

Ein tüchtiger
Schmiedegeselle
auf sofort gesucht. j2b
Heinr. Kappenberg,
Schmiedemstr., **Borka** a. d. Lippe.

Suche zum 1. Okt. Stellung als **Fuhr- oder Ackerknecht,** mögl. in der Nähe v. Münster. Off. u. **K L 561** an d. Gesch. a2b

Junger Bäcker-Gehülfe sofort gesucht.
Hollenbeckerstraße 1.

Erfahrener Huf- u. Wagenschmied,
der selbständig arbeiten kann, findet dauernde Stellung in einem hiesigen Fabrikbetriebe. Anfangswochenlohn 30 Mk. Reflektanten wollen Offerte einreichen m. Zeugnisabschriften unter Z 5142 an **A. Rolef,** Markt 37. a2b

Einen jüngeren, zweiten
Bäckergehülfen
(kath.) sucht sofort od. später **B. Baumeister, Selm i. W.** *

Suche für sofort oder zum 1. August einen ordentlichen
kath. Knecht,
welcher jede Arbeit versteht.
A. Levers, Dampfmühle, Langendreer i. W. *

Alte deutsche Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherungs-Gesellschaft sucht bei gutem Verdienst
rührige. Vertreter
Geeignete Bewerber, die über gute Beziehungen und einen ausgedehnt. Bekanntenkreis verfügen, belieben ihr Angebot unt. **Ww. 915** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund,** einzureichen. *

30—40 Maurer
auf sofort für dauernd
☛ **gesucht.** ☚
Johann Ross.
Baugesch. u. Bauschreinerei,
Gladbeck i. W. *

Für Sonntag ein
» Kellner «
gesucht. Näh. Geschäftsstelle.

Gesucht auf sofort ein kräftiger katholischer
Schmiedelehrling
bei Familienanschluß. *
H. Brosthaus, Haltern.

Geübte **Kirchenmaler** für sofort gesucht. **Lamers,** Mauritzsteinpfad 13. *

Baugeschäft auf dem Lande sucht sofort. tüchtigen
Fuhrknecht
für leichtes Fuhrwerk. Dauernde Beschäftigung. Offert. **G H 3335** an die Gesch. *

2 Dachdeckergesellen
auf sofort oder später gesucht.
J. Damme, Dachdeckermeister, Stadtlohn.

Erfahrener
Schuhmacher-Geselle
auf sofort gegen hohen Lohn gesucht.
A. Schütte, Hornstr. 19.

Suche für sofort einen jg., **kath. Müllergesellen und einen Knecht**
für Mühlenfuhrwerk gegen guten Lohn bei Familienanschluß. Off. u. **K L 3358** an die Geschäftsst. *

Auf sofort 3 tüchtige
Steinmetzen
gesucht. **Carl Lammers,** Hopsten i. W. a3a

Tücht., erfahr.
Maschinenschlosser
für Betrieb u. Montage sofort gesucht. *
Gebr. Schult.
Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Münster** W.

2 Tischlergesellen
sofort gesucht. **Herm. Alickmann,** Bau- und Möbeltischlerei, **Ochtrup.** *

» Techniker «
(nicht unter 25 Jahren) gesucht, welcher gleichzeitig auch imstande ist, die kaufmännischen Bücher zu führen, zu korrespondieren und das Kranken- und Lohnwesen kennt. Gefl. Angebote mit Gehaltsansprüchen, Referenzen usw. unter **P R 3363** an die Geschäftsst. d. Ztg. *

Junger Laufbursche
im Alter von 14—17 Jahren sof. gesucht. **Kreuz-Drogerie,** Kanalstraße 30.

Reklame-
Akquisiteur für gute neue Sache zu sofort gesucht. Höchste Provision. Offerten erbeten unter **M 894** an die Geschäftsstelle.

Zur baldigen Besetzung der
Hausdienerstelle,
verbunden mit der 2. Dienerstelle, wird eine geeignete kath. Person von adel. Herrschaft auf dem Lande gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften unter **G G 3296** an die Geschäftsstelle erbeten. *

Große **Tabaks-, Zigarren- u. Zigarettenfabrik** sucht für ihre Touren am **Niederrhein** und in einem Teil von **Westfalen**
tücht., jüng. Reisenden,
der in diesen Gegenden bereits mit gutem Erfolg tätig gewesen ist. — Offerten unt. **B C 3311** an die Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Für unser **Mühlen- und Getreidegeschäft, Kunstdünger- u. Kraftfutterhandlung** suchen wir zum möglichst baldigen Eintritt einen branchekundigen
Buchhalter,
kath., nicht unter 20 Jahre. Meldungen mit Zeugnissen unter **R O 3322** an die Geschäftsstelle d. Ztg. *

Ein durchaus tüchtiger
Klempner- und Installateurgehülfe
für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn sof. oder bald gesucht.
H. Rohkamp. j3c
Werne a. d. Lippe.

Tüchtige
Anstreichergehülfen
gesucht.
Carl Buchholz, Dorsten.

Auf einem mittleren Gute in der Nähe von Münster wird z. 1. Oktober ein guter
kath. Ackerknecht
gesucht. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert. Angebote unter **K L 3319** an die Geschäftsstelle.

Gesuchte Stellen

Älteres erfahr. Mädchen mit gut. Empfehlungen, sucht für sofort od. später angenehme, selbständige Stellung. Offert. unter **J J 540** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Haushälterin,
40 Jahre, die den Haushalt eines Pfarrers führte, in Küche, Haus u. Garten gut bewand. ist, sucht bald Stelle. Off. **R O 3361** an die Gesch. *

Besseres ält. Mädchen sucht Stelle als **Küchenmädchen** od. Stütze am b. Privat. Off. unt. **M M 72** an die Gesch. j2b

● **Haushälterin** ●
(Holländerin), sucht p. Mitte Septemb. Stellung in einem bürgerlichen Haushalt in od. in der Nähe von Münster. Suchende ist im Haushalt u. in der Küche erfahren und es stehen beste Referenzen, auch von deutscher Seite, zur Verfügung. Es wird weniger auf hohes Gehalt als auf selbständige, angenehme Stellung gesehen. In einem kl. Haushalt würde sie sich allen vorkommenden Arbeiten unterziehen. Anfragen beförd. u. **M R 3360** die Geschäftsst.

Empfehle mich zum Kochen in Münster, tag- u. monatweise, auch bei festl. Gelegenheiten. **Hansaring 40,** oben.

Fräulein,
perf. Köchin, im vornehmen wie bürgerlichen Haushalt erfahren, sucht Stellung zum 15. 8. bzw. 1. 9. Offerten u. **L L 620** an die Geschäftsst.

Besseres Mädchen sucht sofort Stellung in kl. Haushalt. Offerten u. **K K 619** an die Geschäftsst.

Junges Mädchen v. auswärts sucht Stelle z. 1. Okt. als Stütze; in Kochen und Hausarbeit erfahrem. Off. u. **J K 599** an die Geschäftsst.

Flick- u. Weißnäherin sucht Arbeit außer dem Hause. Off. u. **K L 600** a. Gesch.

Besseres Fräulein,
welches die Küche erlernt hat, sucht Stellung in bess. Haushalt als Stütze. Eintritt zu August oder später. Näheres in der Geschäftsstelle. *

Älteres, kath. Fräulein, in Küche u. Haushalt durchaus erfahren, sucht zum 1. Oktbr. Stellung als **Haushälterin.** Off. u. **C D 593** a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Besseres Fräulein v. draußen sucht zu Oktober oder eher Stelle als Haushälterin, a. l. bei Bwer. mit Kindern. Off. u. **F G 596** a. Geschäftsst.

Junges Mädchen von auswärts sucht zu Oktober Stellung in einer Wirtschaft. Off. u. **E F 595** a. Gesch.

Älteres Fräulein
sucht sofort Stellung im Geschäft, gleich welcher Branche. Off. u. **M K 977** an das Centr.-Ztgs.-Bur.

Älteres Fräulein
sucht für sofort Beschäftigung. Dasselbe scheut keine Arbeit. Off. unter **M J 976** an das Centr.-Ztgs.-Bur., Ludgeristr. 88.

Junges Mädchen
f. Stellg. f. Küche u. Hausarbeit z. 15. Juli od. 1. Apr. Off. u. **O O 545** a. d. Gesch.

☛ Suche für meine Tochter Lehrstelle in einem Putz-Geschäft. Offerten mit Angabe d. Beding. u. **M M 621** an die Geschäftsstelle.

Erfahrenes Mädchen
sucht Stellung als Haushälterin oder Köchin zum 1. Okt. Offerten unter **O 5132** a. **A. Rolef.**

In Haus- und Gartenarbeit erf. Haushälterin wünscht auf sofort Stellung, am liebsten bei ein. Geistlichen.
Off. u. **W 5178** bef. **A. Rolef,** Markt 37.

Suche f. m. 17jähr. Tocht., welche bereits 1 Jahr Kloster-Erziehung hatte, eine **Stelle zur weiteren Ausbildung** in Küche und Haushalt, im kathol. ruhigen Hause. Offerten unter **R R 544** a. die Geschäftsstelle d. Bl.

Jg. Mann, kath. Konf., gelernter Bäcker und Konditor, sucht auf sofort oder später Stellung als Gehülfe. Offerten unter **R R 602** an die Geschäftsstelle.

Küfer,
kath., verh., Anfang 30 J., sucht sof. Stellung auf Brennerei od. Brauerei od. ähnl. solche Beschäftigung. Off. u. **L M 601** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Tücht. Kaufmann
sucht Nebenbeschäftigung. Off. u. **J J 618** an die Gesch.

Jg. Schneidergeselle
sucht sofort dauernde Beschäftigung. Off. u. **L M 3359** an die Geschäftsstelle.

Bauernsohn, Ende der 30er, sucht zum Herbst in einem kath. Hause Stelle als Verwalter oder Stütze des Prinzipals.
Off. u. **J 5199** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann
der Eisenwarenbranche sucht sof. umständeh. bis Okt. Stellung a. Lager oder ähnlich, evtl. z. Aushülfe, da Genannter im Herbst beim Militär eintritt. Off. u. **A B 3349** a. d. Geschäftsst. p2b

Tonbild-Theater
Ludgeristrasse 28a.
Nur
heute,
Donnerstag,
und
Armes Lottchen.
morgen,
Freitag,
noch.

Offizielles Festblatt
der 58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz
erscheint vom 6.—10. August 1911 täglich zweimal, im ganzen zehnmal.

Das Festblatt enthält ausführliche Berichte über sämtliche Veranstaltungen, u. a. die Reden, Beschlüsse, Vergnügungs-Programme, Mitteilungen über die zahlreichen Einzelversammlungen, sowie ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Mitglieder und Teilnehmer der Generalversammlung. Nicht nur für alle Teilnehmer an der Mainzer Tagung, sondern auch für diejenigen, die infolge zu weiter Entfernung und aus sonstigen Gründen nicht nach Mainz kommen können, soll das Festblatt ein Orientierungsmittel und gleichzeitig ein Erinnerungsblatt von dauerndem Werte bilden. Bestellungen auf das Festblatt nehmen alle Postämter und Briefträger entgegen. Das Festblatt kostet Mk. 1.— auf der Post abgeholt, Mk. 1.20 ins Haus gebracht.

Achtung!

☛ Die Geestemünder Fischhandlung empfiehlt wieder morgen **Freitag** am Hafen-Nord, beim Restaurant Dorn, von früh 8 Uhr ab in lebendfrischer Ware:
Ia. Schellfisch, groß und mittel
„ Kabeljau u. Seelachs, gr. Zungen
„ Karbonadenfisch, Schollen
„ Steinbutt und Heilbutt.
„ Matjesheringe, sehr billig.
Bitte um recht regen Zuspruch.

Exerzitien des Bonifatius-Paramenten-Vereins.
Die diesjährigen Exerzitien finden statt vom **8. bis 13. Oktober** im **Collegium Marianum,** Frauenstraße No. 4—5, zu Münster.
Auch Nichtmitglieder können teilnehmen.
Auswärtigen Damen ist Gelegenheit geboten, im Collegium zu wohnen. b3a
Anmeldungen und Anfragen sind zu richten an die Vizepräsidentin des Vereins, Fräulein **Johanna Bussmann,** Frauenstraße Nr. 2.

Bauernhof,
11 ha 35 ar 38 qm Acker, 1 ha 27 ar 66 qm Weide und 17 ar 09 qm Holz mit vollständig neuen Gebäuden in der Nähe der Stadt Münster i. Westf. ist sofort äußerst preiswert zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres ist zu erfahren bei
Josef Rosery, Baugeschäft,
Münster i. W., Bergstr. 24. a3a

Lagerist,
unverh., der auch läng. Zeit bei einer größeren Baumwollweberei und Druckerei tätig, sucht wegen Auflösung des Geschäfts ähnliche Stellg. Prima Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten unt. **S T 528** an die Gesch.

Flotter junger Mann, der am 15. 9. seine 3jähr. Lehrzeit beendet, sucht zum 1. Oktober Stelle in einem Manufaktur-Geschäft. Gutes Zeugnis steht zu Diensten. Off. u. **J 5179** besorgt **August Rolef,** Markt 37.

Klempner u. Installateur sucht dauernde Stellung. Off. u. **R 5188** besorgt **A. Rolef,** Markt 37.

Reisender, der sich eventl. später mit Kapital beteiligen w., sucht gleich oder später Stelle. Off. unt. **S T 607** an die Geschäftsstelle.

Junger Mann, evang., 26 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeiten vert